

ZÜRCHER THEATER SPEKTAKEL

15.8.–1.9.24

—
Zürich, 14. August 2024
Medienmitteilung
—

Zürcher Theater Spektakel 2024: Vielstimmiges Eröffnungswochenende

*Morgen Donnerstag eröffnet das Zürcher Theater Spektakel, wo sich vom 15.8. bis 1.9. die internationale Tanz- und Theaterszene trifft. Über zweieinhalb Wochen finden auf der Landiwiese rund 270 Veranstaltungen statt. Die ersten Künstler*innen sind bereits in Zürich angekommen und warten zur Eröffnung mit diversen Highlights auf.*

Die diesjährige Ibsen-Preisträgerin **Lola Arias** geht in «Los días afuera» der Frage nach, wie die Zeit im Gefängnis das Leben von ehemaligen Insass*innen veränderte und wie sich ihre Rückkehr in die Gesellschaft gestaltete. Für ihr aktuelles Community-Projekt arbeitete die argentinische Regisseurin und Autorin jahrelang mit ehemaligen argentinischen Inhaftierten zusammen, woraus auch schon der Film «Reas» hervorging, der am 18.8. nochmal im Kino Riff Raff gezeigt wird.

«Die meisten Menschen im Frauengefängnis sind wegen Drogenhandel und Raubüberfällen dort, nicht wegen Gewaltverbrechen. Sie leben meist in sehr prekären und elenden Situationen, in denen sie keine anderen Möglichkeiten zum Überleben sehen, als sich an illegalen Aktionen zu beteiligen. Die Gefängnisse in Lateinamerika sind im Wesentlichen Lagerstätten für arme Menschen - diejenigen, die über genügend Mittel verfügen, landen gar nicht erst im Knast. In den Randbezirken von Buenos Aires hat jeder einen Sohn, eine Tochter oder einen Freund, der im Gefängnis gesessen hat. Es ist die Normalisierung einer schrecklichen Situation.» Lola Arias im Onlinemagazin des Theater Spektakel
*«Los días afuera», 15./16.8., 19 Uhr & 17.8., 18 Uhr (Restkarten an der Abendkasse)
Workshop im Rahmen von «Komplexität aushalten»: 18.8., 16 Uhr (ausgebucht)*

Die polnische Regisseurin **Marta Górnicka**, die bereits 2019 das Theater Spektakel eröffnete, erarbeitete seit dem russischen Einmarsch in die Ukraine mit einer Gruppe ukrainischen und belarusischen Frauen, die – teils mit ihren Kindern – nach Polen geflüchtet sind, ein Stück über die Gewalt gegen Frauen im Krieg. Angereichert mit eingestreuten Volksliedern und Kinderreimen entsteht ein Chor aus sehr aktueller, kollektiver Erfahrung – aber auch ein Gefühl der Verbundenheit und der Einheit.

«Ich arbeitete mit ukrainischen Musikethnologen auf der Suche nach dem, was der Krieg nicht antasten kann – die Tradition der lebendigen Stimme und des ukrainischen Gesangs. ... Im Austausch zwischen Ukrainerinnen und Belarusinnen stellten wir schnell fest, dass sich das musikalische Material der beiden Kulturen bemerkenswert ähnelt. Es ist Musik, die sie von ihren Grossmüttern und von ihren Müttern gelernt haben – Musik, die viel älter und grösser ist als sie selbst. Von Anfang an suchte nach etwas zutiefst stärendem in den ukrainischen Liedern. Es war für mich sehr wichtig, von etwas auszugehen, das sich gegen Krieg und Vernichtung wendet. ... Das Liedmaterial wirkt wie ein Ritual und eine Feier des Lebens.» Marta Górnicka im Magazin des Theater Spektakel
*«Mothers. A Song for Wartime», 15. & 16.8., 20 Uhr; (Restkarten an der Abendkasse)
Workshop im Rahmen von «Komplexität aushalten»: 18.8., 16 Uhr*

Die brasilianische Choreografin **Alice Ripoll** und ihre Tanzcompagnie Suave verhandeln in «Zona Franca» tänzerische Freiheiten und politische Sehnsüchte einer jungen Generation: Geprobt wurde mitten im Wahlkampf von Bolsonaro und Lula da Silva, aber auch am Wendepunkt von Corona-Isolation und der Rückkehr in eine Normalität. Mit Tanzstilen von Hip-Hop über zeitgenössischen Tanz bis brasilianische Volkstänze feiern sie auf der Seebühne die Veränderungen.

«Eine *Zona Franca* ist bei uns ein Gebiet, in dem die Steuerpflicht entfällt. Für mich ist dies eng mit der Art und Weise verbunden, wie die Tänzer*innen in neue Sprachen eintauchen, sowohl in der Musik als

ZÜRCHER THEATER SPEKTAKEL

15.8.–1.9.24

auch in der Bewegung. ... Der Titel kann sich aber auch auf die Art und Weise beziehen, wie mein Geist arbeitet, wenn ich ein Werk schaffe. Ich greife auf verschiedene Elemente zurück, um ein Gefühl der Freiheit in meiner Fantasie zu kultivieren. Anstatt nach einer bestimmten Bedeutung oder Erzählung zu streben, ist mein Ansatz eher assoziativ. Du musst wissen, dass der portugiesische Begriff 'zona' je nach Kontext sowohl «Zone» als auch 'Durcheinander' bedeuten kann. So kann 'Zona Franca' auch ein «grosses Durcheinander» sein.» Alice Ripoll im Onlinemagazin des Theater Spektakel

«Zona Franca», 15.-18.8., 21 Uhr

Ausserdem sind über die ganze Festivaldauer auf der Landiwiese eine begehbare Installation von **The Nest Collective** zu erleben – eine Versinnbildlichung unseres unkontrollierten Konsums – sowie eine Klanginstallation von **Dimitri de Perrot**.

Im Kunsthaus untersucht der amerikanisch-libanesischer Künstler **Walid Raad** im «Zurich Chapter» seiner neusten Arbeit «Cotton Under My Feet» das vielschichtige Verhältnis zwischen privaten Kunstsammlungen und öffentlichen Museen mit einer eigenen Ausstellung und einer Performance-Tour. Ausgangspunkt der Recherche war 2021 die Sammlung und das Museum Thyssen-Bornemisza in Madrid.

«Bei der Konzeption von *Cotton Under My Feet* kristallisierten sich für die Ausstellung und die begleitende Performance einige ideale Städte und Länder heraus. Wegen der Verbindungen der Thyssen-Bornemiszas zur Schweiz und der zentralen Rolle, die die Villa Favorita in der Sammlung des Barons einnahm, hatte ich immer gehofft, dass es ein Schweizer Kapitel geben wird. Zürich war der Firmensitz des verstorbenen Sohnes des Barons, was einen Teil meiner Recherchen inspirierte. Und auch das Kunsthaus Zürich war aus verschiedenen Gründen für dieses Projekt besonders geeignet: Seine Sammlung alter Meister, moderner und zeitgenössischer Kunst aber auch die Bühle-Affäre, die verschiedenen Gebäude des Museums mit ihren eigenen, unverwechselbaren Räumen und die Wandreliefs von Christian Schad, von denen sich eines in diesem Museum und das andere in der Sammlung Thyssen-Bornemisza befindet.» Walid Raad im Gespräch mit dem Kunsthaus Zürich

Performance «Two Drops Per Heartbeat» jeweils DO-SO, diverse Uhrzeiten

Artist Talk: 25.8., 19.00 Uhr

Das diskursive Programm des Festivals beginnt u.a. mit dem ersten Stammtisch am Freitag, 16.8. mit Sunny Dolat von **The Nest Collective** (Nairobi) und mit dem Vortrag der argentinischen Theoretikerin **Verónica Gago** (Mitbegründerin von «Ni una menos») über die aktuelle Situation von Frauen in Argentinien, bevor kommende Woche der amerikanische Soziologe **Richard Sennett** erstmalig sein neues Buch «The performer. Life, Art, Politics» vorstellt.

Das vollständige Programm finden Sie auf theaterspektakel.ch.

—

Informationen für Medienschaffende

Eine Auswahl von **Fotos** zur freien redaktionellen Verwendung unter Nennung der angegebenen Fotocredits sowie die diesjährige Programmzeitung mit allen Informationen zum Festival finden Sie [hier](#).

Akkreditierung: Medienschaffende, die redaktionell über das Theater Spektakel berichten, akkreditieren sich via theaterspektakel.ch/service/fuer-medien.

Die Festivalleitung steht gerne für **Interviews** zur Verfügung. Ebenso vermitteln wir gerne Interviews mit Künstler*innen, die am Festival auftreten.

Kontakt für Rückfragen: Philine Erni, 079 127 52 12, presse@theaterspektakel.ch